

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 8

Artikel: Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XL. Jahrgang.

Basel.

28. Februar 1874.

Nr. 8.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „B. Schwabe, Verlagshandlung in Basel“ adressirt, der Beitrag wird bei den
auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redakten: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873. — Die Divisionsmanöver der IV. Armeedivision zwischen
Freiburg und Murten. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Kreisreiben; Circular der Schweiz. Militärgesellschaft. — Ver-
schieden: Selbstbefreiung einer Anzahl gefangener französischer Offiziere von den spanischen Pontons in Cadix 1810.

Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873.

Wie alle Jahre, so hat auch im verflossenen, am
Ende der Centralschule Abtheilung A, eine Uebungs-
reise stattgefunden. Bei dieser war, so wie bei
den vorhergehenden Jahre, die Ausführung einer
bestimmten, grössern militärischen Operation an-
genommen. Der Zweck, welcher dabei verfolgt wurde,
war, die Offiziere mit den verschiedenen im Felde
vorkommenden Arbeiten, die sie in der Central-
schule theoretisch behandeln gehört, in einer mehr
praktischen Weise bekannt zu machen.

Das zur Uebungsreise gewählte Operationsfeld
war jenes, wo die diesjährigen Manöver der
IX. Division stattfinden werden. Da die Kenntniss
der Terrainverhältnisse desselben den Offizieren
dieser Division von Nutzen ist und es auch für die
übrigen Kameraden der Armee von Interesse sein
dürfte zu erfahren, welche Art Arbeiten bei solchen
Reisen ausgeführt werden, so wollen wir es ver-
suchen, einen Ueberblick über die allgemeinen Ter-
rainverhältnisse und die ausgeführten Arbeiten zu
geben und uns dabei erlauben einige der letztern
beispielsweise anzuführen. Ohne viele Auswahl
wählen wir die nächst Besten aus; dieselben sollen
daher nicht etwa als Vorbilder wie derartige Ar-
beiten ausgeführt werden sollen, sondern als die
Art, wie der eine oder andere Offizier die ihm
gestellte Aufgabe zu lösen suchte, angesehen werden.

Die Uebungsreise wurde von Herrn Oberst Hoff-
stetter geleitet; als Instruktionsoffiziere waren ihm
die Herren Obersten Stadler, Rüstow, Oberst-
lieutenants de Perrot und Burnier beigegeben.

Die Schule wurde für die Reconnoissirungsreise
in 3 Abtheilungen getheilt, nämlich in:

1. den Divisionsstab;

2. das Kommando der Avantgarde beziehungsweise
Arrieregarde.

3. in die topographische Abtheilung, welche die
Arbeiten der Geniestabsoffiziere einer Division be-
sorgten. Die Teilnehmer einer Abtheilung wech-
selten nach jedem Dritttheil der Reise, so dass sie
die Arbeiten jeder Abtheilung mitmachen konnten.

Ferner wurde

4. eine combinirte Abtheilung gebildet, aus beson-
ders von den andern Abtheilungen kommandirten
Offizieren, welche die Arbeiten des Divisions-Kriegs-
kommissariates besorgten.

8. Juni. Die Abreise von Thun erfolgte per
Eisenbahn und Dampfsboot nach Flüelen, woselbst
die vorausgeschickten Pferde die Offiziere er-
warteten.

Von hier an beginnen die Arbeiten der einzelnen
Abtheilungen.

Es war supponirt worden, dass der Feind
von Italien gegen Bellinzona eindringe und dass
zur vorläufigen Bewachung der Pässe eine Division
im Wallis, das Tessinerkontingent in der Position
von Bellinzona und 1 Division im Engadin und
Puschlav aufgestellt sei.

Die übrigen Divisionen sollten an Eisenbahn-
knotenpunkten oder in deren Nähe aufgestellt sein,
um rechtzeitig an den Hauptangriffspunkt geworfen
werden zu können.

Die I. Division war nun als am 8. Juni um
Altorf concentrirt angenommen, und die Offiziere
hatten die Befehle für dieselbe, nach den Direktionen
des Armeehauptquartiers in Luzern und den An-
ordnungen des Divisions-Kommandanten auszu-
fertigen.

An diesem Tage erhielt die Division Befehl gegen
Bellinzona zu marschiren, um das dort befindliche
Tessinerkontingent zu unterstützen. Der Marsch
der Truppen auf Andermatt wurde deshalb auf den

9. Juni, und um die Truppen zu üben, als Marsch in Feindesnähe angeordnet und die Truppen bei Andermatt in Kantonnements und Bivouaks untergebracht. Der noch nicht völlig organisierte Divisions-Part sollte nach Möglichkeit der Division folgen.

(Bei Göschenen besichtigte die Schule die Tunnelarbeiten.)

10. Juni. Da noch viel Schnee auf dem Gotthardpasse lag, wurden die Sappeurs und Infanteriezimmerleute von Avantgarde und Gros, sowie 2 Kompagnien Infanterie schon 4 Uhr früh beordert, die Passage für die Truppen frei zu machen; dies war soweit gelungen, daß die Infanterie und Kavallerie heute den Gotthard passiren konnten, und bis Airola vorrückten.

Die Artillerie erhielt den Befehl zum Vorrücken erst, nachdem man sich von der Möglichkeit des Durchkommens überzeugt hatte.

Der Divisions-Kommandant, als er Abends 5 Uhr in Airola angekommen, erhielt vom Kommandanten des Tessinerkontingents in Bellinzona Nachricht, daß seine Detachements am Monte Genere und in Locarno ernstlich bedroht seien, worauf er demselben Weisung ertheilte, sich in Bellinzona so lange als möglich zu halten und nur im äußersten Nothfalle sich ins Moesathal bis Roveredo zurückzuziehen.

11. Juni. Die Artillerie und ein Theil des Divisions-Parts folgte heute nach Airola, der übrige Theil des Divisions-Parts sammt Bedeckung waren im Hospiz auf St. Gotthard geblieben.

Nachdem heute Abends Nachrichten eingelaufen waren über eine etwas entnuthigte Stimmung im Tessin, indem man sich von der Eidgenossenschaft im Stiche gelassen glaubte, entschloß sich der Divisionär zum raschen Vorgehen gegen Bellinzona. Es wurden deshalb für den

12. Juni die Befehle erlassen, daß: die Avantgarde nach Biasca vorrücke, das Gros in Bivouaks zwischen Bodio und Pollegio,

die Proviantkolonne nach Giornico mit der nöthigen der Divisions-Part nach Quinto Bedeckung.

Abends zwischen 6—7 waren diese Anordnungen als vollzogen angenommen und eine Verbindung mit dem Tessinerkontingent in Velenz durch Relais-Posten angeordnet.

13. Juni. Die Avantgarde des Tessinerkontingents berichtet, daß der Feind mit einem Armeekorps auf Lugano marschire, woselbst dessen Vorhut schon eingerückt sei, worauf aus dem Armeehauptquartiere angeordnet wurde, daß die I. Division, der das Tessinerkontingent zugetheilt werde, die Stellung von Velenz zu behaupten habe. Die VI. Division sei aus dem Wallis im Anmarsch über die Furka und den Gotthard zur Unterstützung der I. Division. Sofern die erste Division vor dem Anrücken der VI. gezwungen sein sollte sich zurückzuziehen, sollte sie eine Flankenstellung im Moesathal nehmen. Der Marsch nach Velenz sollte heute vollzogen werden

und zwar die Avantgarde bis St. Antonio vor und mit der Vorhut an den Fuß des Monte Genere.

Das Tessinerkontingent theilte man in 2 Halbbrigaden, während die Tessinerartillerie unserem 2. Regiment zugetheilt wurde.

Es wurde folgende Aufstellung angeordnet:

1 Regiment Stellung von Giubiasco, dessen Kavallerie und Artillerie in Palasio.

1 Tessinerhalbbrigade bei Sementina,

1 " " Biatiezze,

2 Regimenter in und um Velenz,

Proviant-Kolonne bei Carasso,

Divisions-Part bei Brasca.

Abends 7 Uhr wurde eine Meldung der Avantgarde supponirt, daß ein feindliches Armeekorps über die Grenze gerückt und dessen Vorhut die Brücke von Melide bei Lugano besetzt habe. Es wurden deshalb der Avantgarde die nöthigen Befehle ertheilt, Bericht an das Armeehauptquartier in Luzern gesendet und eine Proklamation an die Bevölkerung von Tessin erlassen.

14. Juni. Supposition: Die Avantgarde trifft am Monte Genere mit dem Feind zusammen und erleidet erhebliche Verluste ohne von der Uebermacht zurückgeworfen zu werden.

Um der Vorhut einen eventuellen Rückzug zu sichern, erhielten die Sappeurs Befehl 3 Brücken über den Tessin bei Egnasco zu schlagen. Für eine bevorstehende Schlacht an der Morobbiastellung wurden die nöthigen Dispositionen getroffen, ferner wurde die Proviantkolonne und der Divisions-Part nach Lumino, der Bagagetrain nach Castione dirigirt. Die Proviantwagen sollten nach Velenz kommen, damit von hier aus die Truppen versorgt werden können.

15. Juni. Nach der Supposition wurde unsere Avantgarde aus der mit Uebermacht angegriffenen Stellung am Monte Genere über die Brücken bei Egnasco und nach Sementina zurückgenommen, um so dem Feinde seine linke Flanke bedrohen zu können.

Der Feind drängte nach und griff die Morobbiastellung an; wir behaupten uns trotz großer Verluste, die namentlich von Seite der feindlichen Artillerie herkommen, in Folge der primitiven Befestigungswerke.

Der Feind sendete ein Detachement über den Joriopaß gegen die Linie von Camorino, welches Anfangs Verwirrung verursachte. Doch hielt sich die Besatzung.

Da aber die VI. Division vor dem 17.—18. Juni zur Unterstützung nicht eintreffen konnte, wollte der Divisionskommandant einen erneuten und verstärkten feindlichen Angriff nicht abwarten und erließ deshalb folgende Befehle für einen Rückzug:

Das Tessinerkontingent rückt von hier in kleinen Abtheilungen vom rechten Flügel beginnend Abends 6 Uhr nach Gnosca und tritt von dort an unter Kommando der VI. Division.

Das am Monte Genere hart mitgenommene 1.

Regiment rückt Abends 8 Uhr auf Leggia und bildet die Avantgarde für den Rückmarsch.

Abends 9 Uhr folgt das 2. Regiment auf Grono, " 10 " " " 3. " " Roveredo, 4. Regiment mit der 3. Artillerie-Abtheilung wird zur Arrieregarde bestimmt und verbleibt heute Nacht noch am Drogonato. Morgen früh tritt auch dieses Regiment den Rückzug an, falls wie zu vermuthen, der Feind den Angriff erneuern will. Der Divisions-Park, die Proviant-Kolonne und der Bagagetrain rücken heute noch in die Gegend von Leggia. Darüber wird telegraphischer Bericht an das Hauptquartier in Luzern erlassen und an den Kommandanten der VI. Division mit speziellem Hinweis auf den Rückmarsch des Tessinerkontingents.

16. und 17. Juni. Der Rückmarsch durch das Moësthal wird nun in der Weise angeordnet, daß immer ein Regiment eine günstige Position besetzt, um die vom Feinde gedrängte Arrieregarde aufzunehmen, welche hinter sich die Brücken zerstört.

Weil nun Nachricht eintraf, daß ein feindliches Armeekorps über die Splügenstraße uns den Rückzug verlegen wolle, mußte an schnellen Rückmarsch über den St. Bernardino gedacht werden.

Unterwegs drängt der Feind, er kann die Brücken leicht herstellen und die Communicationen eröffnen, er bleibt uns deshalb auf dem Fuße. Durch Detachementen, über Nebenpässe gesendet, wird er versuchen uns zu beunruhigen und in Flanke und Rücken zu fassen; so über den Forcolapaz, der bei Druna in's Moësthal einmündet, über welchen ein feindliches Detachement nach Supposition vorbringt, um uns zu überraschen. Bei einiger Wachsamkeit ist es aber leicht, dem Feinde das Debouchiren aus diesen engen Schluchten zu verwehren.

Aufnahmstellungen für die Arrieregarde wurden im Moësthal genommen:

Bei Arbedo, in Lumino, dann in St. Vittore, ferner in Roveredo-Grono und in Soazza. Nach Supposition erreichte die 1. Brigade den 17. Abends St. Bernardino, die 2. St. Giacomo.

18. Juni. Die Gemeindebehörden von Nusenen und Medels berichten, daß das Landwehrregiment von Graubünden, das den Splügen besetzt halten sollte, zurückgedrängt sei und in Sufers stehe.

Unser Rückzug war daher bedroht und es handelte sich darum, dem Feinde zuvorzukommen und die Stellung bei Dorf Splügen zu sichern.

Es wurden deshalb heute Morgens 3 Uhr 3 Regimenter in's Rheinwaldthal vorgeschickt, hievon 1 Bataillon über den Vignonapaz und Tamboalp, um dem Feind in Flanke und Rücken zu fallen, und zu gleichem Zwecke 1 Bataillon über den Palligiopaz auf Isola; beiden Detachementen wurden je 5 Mann der Parkkompagnie mit 50 Kanonenschlägen beigegeben.

Die Arrieregarde ließ man noch in St. Giacomo zurück, um die dortige Moësthalbrücke zu halten, und das Zurückgehen des Parks auf St. Bernardino zu decken.

Nach der weitem Supposition stieß unsere Avantgarde bei Nusenen auf den Feind, es folgte ein

hartnäckiges Gefecht, an dem sich schließlich noch 2 Regimenter theilnahmen; der Feind wurde zurückgedrängt und konnte selbst in der günstigen Stellung von Medels nicht festen Fuß fassen, so daß er weichen mußte durch Dorf Splügen und über den Splügenpaß hinunter ins St. Giacomo-Thal.

Die Vorhut sollte nun den Splügenpaß besetzt halten, das Gros der Avantgarde das Dorf Splügen. Das 2. Regiment dirigierte man nach Sufers, das 3. nach Andeer.

Park und Bagagetrain wurden auf heute Abend nach Medels telegraphisch beordert, die Arrieregarde folgte bis Nusenen.

19. Juni. Da der Feind zwar nicht vordrang, aber doch fortwährend uns von St. Bernardino und Splügenpaß her bedrohte, war eine Defensivstellung für die Division angezeigt, obschon günstige Berichte über das Fortschreiten der Schweiz. Offensive aus dem Wallis eingetroffen waren.

Es wurde deshalb das Festhalten des Dorfes Splügen und ein gruppenweises Echeloniren der Division bis Thusis angeordnet.

Die Hauptspitäler kommen nach Thusis und Reichenau, die Parks bis Thusis, auf dem Wege den betreffenden Abtheilungen die Spezialwagen abgebend.

Der Verpflegungsdienst wird organisiert und die Ergänzung der Munition angewiesen.

Hiermit schlossen die Suppositionen für das Einbringen eines Feindes von dieser Seite.

20. Juni. Reise von Thusis nach Reichenau, wobei die Position von Reichenau gegen einen von Chur anbringenden Feind von der deutschen Abtheilung studirt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Die Divisionsmanöver der IV. Armeedivision zwischen Freiburg und Murten.

Von J. v. Scriba.

(Fortsetzung.)

Das Manöver am 10. September. Arrieregarden-Gefecht der 11. Brigade.

Bevor wir auf die Darstellung des ersten, für die 11. Brigade unglücklich abgelaufenen, Gefechts-Moments des Schluß-Manövers näher eingehen, möchten wir einige kurze, dem eminenten Militär-Schriftsteller von Scherff entnommene Andeutungen über das Wesen und Verhalten einer Arrieregarde dem Leser ins Gedächtniß zurückrufen und ihn bitten, dieselben bei einer Beurtheilung und Kritik des nachfolgenden Gefechtes berücksichtigen zu wollen.

Der interessante Fall entschuldige unsere kleine Abschweifung.

Die Nachhut, sagt von Scherff, ist fast ausschließlich dazu da, für die Haupttruppe Zeit (zum Abmarsch, hier zur Vorbereitung zum Schlagen) zu gewinnen. Sie soll der Haupttruppe den nothwendigen Raum vor sich verschaffen, der den Feind verhindert, Fühlung an sie zu nehmen (d. h. auf sie zu schießen!). Im Falle, wo dieser Vor-